

3.5. Die Philippinen: Kontinuität und Wandel

Carmen Wintergerst

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

3.5.1. Einleitung

Ferdinand „Bongbong“ Marcos Jr. trat sein Amt als Präsident im Jahr 2022 mit dem Versprechen an, politische Stabilität, wirtschaftlichen Aufschwung und nationale Einheit zu fördern und zugleich die autoritäre Vergangenheit seiner Familie hinter sich zu lassen.¹ Seine Präsidentschaft ist jedoch von Beginn an von einer historischen Hinterlassenschaft überschattet: dem Erbe der Diktatur seines Vaters Ferdinand Marcos Sr., die das politische Gedächtnis des Landes bis heute spaltet.

Ferdinand Marcos Sr. regierte die Philippinen von 1965 bis 1986, davon vierzehn Jahre unter Kriegsrecht (1972–1986). Seine Herrschaft war gekennzeichnet durch massive Menschenrechtsverletzungen, die systematische Ausplünderung staatlicher Ressourcen und den Aufbau eines klientelistischen Machtgefüges, das Militär, politische Eliten und ökonomische Oligarchien eng miteinander verknüpfte.² Zwar beendete die „EDSA-Revolution“³ von 1986 die autoritäre Herrschaft, doch viele zugrunde liegende Strukturen, wie etwa Patronage, dynastische Politik und Ungleichheit bestehen bis heute fort.⁴ Vor diesem Hintergrund erklärt sich, warum die Rückkehr eines Marcos an die Staatsspitze umstritten bleibt.

Die Jahre 2024 und 2025 zeigen die Philippinen als ein politisches System zwischen Kontinuität und Wandel. Einerseits festigt die Präsidentschaft Marcos Jr. bestehende dynastische Strukturen und präsidentielle Machtkonzentration. Andererseits wirken neue Faktoren auf das politische System ein: verschärfte geopolitische Spannungen im indopazifischen Raum, soziale Ungleichheiten trotz soliden Wachstums sowie digitale Öffentlichkeiten, in denen politische Konflikte, historische Narrative und Desinformation in Echtzeit ausgehandelt werden.

Der Wahlsieg Marcos Jr. im Jahr 2022 mit rund 59 % der Stimmen – der höchsten Mehrheit seit der späten Marcos-Ära – bedeutet daher mehr als einen gewöhnlichen Machtwechsel. Ermöglicht wurde er durch eine strategische Allianz mit Sara Duterte, der Tochter des ehemaligen Präsidenten Rodrigo Duterte (2016–2022), sowie durch eine langfristig

angelegte digitale Rehabilitationskampagne, die die Diktatur der 1970er und 1980er Jahre auf Plattformen wie TikTok und YouTube in ein Narrativ von Ordnung, Disziplin und wirtschaftliche Prosperität umdeutete.⁵ Für viele jüngere Wähler:innen, die die Kriegsrechtszeit nur aus Erzählungen kennen, ist Marcos Sr. weniger mit Repression als mit Stabilität verbunden – ein Befund, der die Bruchlinien der philippinischen Erinnerungspolitik offenlegt.⁶

Innenpolitisch präsentiert sich die Regierung Marcos Jr. 2024/25 zugleich stabil und verletzlich. Verweise auf moderates Wirtschaftswachstum, sinkende Inflation und investitionsfreundliche Reformrhetorik dienen der Selbstinszenierung als Garant politischer Stabilisierung.⁷ Gleichzeitig zerbricht das Machtbündnis mit dem Duterte-Lager in einem offenen Konflikt, der von Budgetkämpfen bis hin zu einem gescheiterten Impeachment-Verfahren gegen Vizepräsidentin Sara Duterte reicht. Dieser Konflikt macht die institutionellen Grenzen zwischen Rechtsstaatlichkeit und dynastischer Machtausübung sichtbar.⁸

Auch außenpolitisch markieren die Jahre 2024 und 2025 eine Phase der Neujustierung. Der unter Marcos Jr. vollzogene sicherheitspolitische Schulterchluss mit den USA und anderen Partnern geht mit einer bewussten Internationalisierung der Konflikte im Westphilippinischen Meer (englisch: West Philippine Sea) einher und positioniert die Philippinen zunehmend als regionale „Middle Power“ im Spannungsfeld zwischen Washington und Peking.⁹ Diese Strategie erweitert den außenpolitischen Handlungsspielraum Manilas, erhöht jedoch zugleich die Risiken geopolitischer Verstrickung.

Dieser Beitrag analysiert die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Philippinen in den Jahren 2024 und 2025. Im Fokus stehen erstens die innenpolitische Dynamik unter Marcos Jr., einschließlich des Konflikts mit dem Duterte-Lager, zweitens die Neujustierung der Außen- und Sicherheitspolitik, drittens die wirtschaftliche Entwicklung mit ihren strukturellen Grenzen sowie viertens Veränderungen in Medienlandschaft, Menschenrechtspolitik und Zivilgesellschaft. Abschließend werden mögliche Entwicklungspfade skizziert, die Aufschluss darüber geben, ob sich die gegenwärtige Phase als Phase kontrollierter Konsolidierung oder als Vorstufe erneuter politischer Fragmentierung erweisen könnte.

3.5.2. Politische Entwicklungen 2024–2025

Innenpolitik

Der Regierungsstil von Präsident Ferdinand Marcos Jr. in den Jahren 2024/25 lässt sich als stark präsidentiell, regierungszentriert und auf Stabilität sowie wirtschaftliche Normalisierung ausgerichtet beschreiben. Marcos setzt auf eine technokratische Rhetorik, die Einbindung wirtschaftlicher Eliten und eine sichtbare Aufwertung des Sicherheitsapparates. In der öffentlichen Kommunikation präsentiert sich die Regierung als moderner, verlässlicher Akteur, während Kritik häufig als parteipolitisch motiviert oder potenziell „destabilisierend“ gerahmt wird.¹⁰ Im Vergleich zur Duterte-Ära erscheint der Ton moderater und international anschlussfähiger, doch berichten Journalist:innen und zivilgesellschaftliche Organisationen weiterhin von politischem und rechtlichem Druck, selektiver Strafverfolgung und subtilen Formen der Einschüchterung.¹¹

Ein zentrales Merkmal der Innenpolitik 2024/25 ist der Zerfall des zunächst als stabil präsentierten Marcos-Duterte-Bündnisses, das den Wahlsieg 2022 getragen hatte.¹² Der Konflikt entzündet sich sichtbar an den sogenannten „Confidential Funds“ der Vizepräsidentin.¹³ Parlamentarische Untersuchungen zur Verwendung dieser Mittel beschädigten das politische Kapital von Sara Duterte. Zugleich wurden sie als Instrument interpretiert, um ihren Einfluss innerhalb von Exekutive und Kongress systematisch zu begrenzen.¹⁴ Die anschließende deutliche Kürzung ihres Budgets sowie ihr Rücktritt vom Amt der Bildungsministerin im Jahr 2024 markierten eine offene Eskalation des Machtkampfs zwischen den beiden dynastischen Lagern.¹⁵

Der Konflikt erreichte seinen institutionellen Höhepunkt im Impeachment-Verfahren gegen die Vizepräsidentin. Zwar leitete das Repräsentantenhaus ein Amtsenthebungsverfahren ein und setzte damit einen historischen Präzedenzfall, doch entwickelte sich der Prozess rasch zu einer politischen Bühne rivalisierender Eliten. Während Marcos-nahe Akteure auf eine zügige Verhandlung drängten, nutzten Duterte-Verbündete im Senat Verfahrensfragen zur Verzögerung und Delegitimierung des Prozesses.¹⁶ Das Urteil des Obersten Gerichtshofs aus dem Jahr 2025, das das Verfahren aus formalen Gründen für verfassungswidrig erklärte, beendete den unmittelbaren Konflikt, ohne dessen politische Wirkung aufzuheben.¹⁷ Es unterstrich zugleich die zentrale Rolle der Justiz als Schiedsinstanz in innerelitären Machtkämpfen, offenbarte aber auch ihre Verwundbarkeit gegenüber politischer Instrumentalisierung.

Parallel zur nationalen Machtpolitik blieb die Lokalpolitik ein entscheidender Schauplatz politischer Aushandlungen. Gouverneur:innen, Bürgermeister:innen und lokale politische Dynastien fungierten 2024/25 als Vermittler zwischen nationalen Elitenkonflikten und der Verteilung lokaler Ressourcen. Im Vorfeld der Midterm-Wahlen 2025 erwiesen sich diese Netzwerke erneut als zentral für die Wahlmobilisierung und die institutionelle Stabilisierung. Die Wahlen wirkten dabei weniger als Ausdruck programmatischer Alternativen sondern vielmehr als Referendum über Loyalität zwischen rivalisierenden dynastischen Lagern. Marcos-nahe Allianzen behaupteten ihre Dominanz im Repräsentantenhaus, während Duterte-Verbündete im Senat, sowie insbesondere in Mindanao und in urbanen Zentren Zugewinne verzeichneten.¹⁸ Damit bestätigten die Wahlen die anhaltende strukturelle Dominanz lokaler Machtfamilien, deren Loyalitäten situativ neu ausgehandelt werden.¹⁹ Diese Dynamik verweist auf ein neopatrimonial geprägtes Machtgefüge, in dem formale demokratische Institutionen durch personalisierte Herrschaftsbeziehungen überlagert werden. Lokale Eliten fungieren dabei als intermediäre Akteure, die nationale politische Polarisierung absorbieren und in stabile, wenngleich hochgradig personalisierte Machtarrangements übersetzen. Wandel manifestiert sich folglich primär als Re-Konfiguration innerhalb bestehender Elitenstrukturen und nicht als deren grundlegende Transformation.

Unter Marcos Jr. wurden die Streitkräfte und die Polizei organisatorisch und symbolisch aufgewertet, unter anderem durch Modernisierungsprogramme, internationale Kooperationen und eine offensive politische Rhetorik, die ihre Rolle als Garanten nationaler Souveränität betont.²⁰ Öffentliche Würdigungen, materielle Anreize wie Gehaltserhöhungen sowie die Einbindung in zentrale sicherheits- und außenpolitische Narrative trugen dazu bei, die Loyalität der Sicherheitsapparate zu festigen und ihren politischen Stellenwert zu erhöhen: *„Our defense posture has been strengthened through their presence, preparedness, and professionalism. Cybersecurity operations have likewise expanded ... Your humanitarian assistance and disaster response operations have saved many lives“*.²¹

Die innenpolitische Dynamik der Jahre 2024/25 ist schließlich von anhaltender Polarisierung sowie einer immer stärker digitalisierten Öffentlichkeit geprägt. In den sozialen Medien konkurrieren Marcos-treue, Duterte-nahe und oppositionelle Narrative um die Deutungshoheit. Koordinierte Desinformationskampagnen, algorithmische Verstärkung und personalisierte Angriffe tragen schon seit der Duterte-Ära zur Zuspitzung politischer Gegensätze bei und nehmen auch unter Marcos Jr. nicht ab.²² Gleichzei-

tig nutzen zivilgesellschaftliche Akteure, Studierende und unabhängige Medien dieselben Plattformen, um Korruption, Menschenrechtsverletzungen und Machtmissbrauch zu thematisieren.²³ Innenpolitik vollzieht sich damit nicht mehr ausschließlich in Parlamenten und Gerichten, sondern zunehmend in digitalen Arenen. In diesen werden institutionelle Autorität, öffentliche Wahrnehmung und politische Legitimität kontinuierlich neu ausgehandelt.

Außenpolitik

Die Außen- und Sicherheitspolitik Marcos' für die Jahre 2024/25 ist klar vom Bruch mit Dutertes Kurs gegenüber China und einer strategischen Rückbindung an die USA und andere Partner geprägt.²⁴ Chinas ökonomische Bedeutung bleibt hoch, doch sicherheitspolitische Fragen, insbesondere im Westphilippinischen Meer, werden bewusst von wirtschaftlicher Kooperation entkoppelt und in enger Abstimmung mit den Bündnispartner USA, Japan und Australien behandelt.²⁵ Diese Kooperation zielt darauf ab, die Philippinen als aktiven sicherheitspolitischen Akteur im indopazifischen Raum zu positionieren, der seine begrenzten materiellen Ressourcen durch Allianzen, multilaterale Einbettung und normative Positionierung kompensiert. In der politischen und strategischen Debatte werden die Philippinen damit zunehmend als regionale „Middle Power“ verstanden;²⁶ also als ein Staat, der nicht über die Machtressourcen einer Großmacht verfügt, aber durch gezielte Kooperationen, Agenda-Setting und institutionelle Präsenz überproportionalen Einfluss ausüben kann.

Unter Marcos Jr. wird die sicherheitspolitische Kooperation mit den USA deutlich vertieft, insbesondere durch die Erweiterung des Enhanced Defense Cooperation Agreement (EDCA) um zusätzliche militärische Standorte, vor allem in den nördlichen Provinzen nahe der Taiwanstraße.²⁷ Diese geografische Schwerpunktsetzung ist strategisch bedeutsam. Einerseits bindet sie die Philippinen stärker in mögliche Szenarien einer Eskalation um Taiwan ein, andererseits stärkt sie die Rolle des Landes als logistischer und operativer Knotenpunkt innerhalb der US-amerikanischen Regionalstrategie. Damit erweitert sich der außenpolitische Handlungsspielraum Manilas, es entstehen jedoch zugleich neue sicherheitspolitische Abhängigkeiten.

Parallel dazu entstehen neue multilaterale Arrangements: eine trilaterale Sicherheitsarchitektur mit den USA und Japan („JAPHUS“), eine umfassende strategische Partnerschaft mit Australien und ein Reciprocal Access Agreement (RAA) mit Japan, das gegenseitige Truppenstationierungen

nach Art eines Visiting Forces Agreement ermöglicht.²⁸ Diese multilaterale Verdichtung unterscheidet sich deutlich von Duterte's bilateraler, personalisierter Außenpolitik. Sie zielt weniger auf kurzfristige wirtschaftliche Zusagen als auf langfristige sicherheitspolitische Verlässlichkeit und institutionelle Einbettung. Gleichzeitig treten europäische Staaten wie Deutschland, Schweden und Großbritannien als neue Verteidigungspartner auf, was die Philippinen stärker in westliche sicherheits- und rüstungspolitische Netzwerke integriert.²⁹ Diese Öffnung gegenüber Europa dient nicht nur der militärischen Modernisierung, sondern auch der außenpolitischen Diversifizierung und symbolischen Absicherung gegenüber dem Vorwurf einer einseitigen Abhängigkeit von Washington.

Im Westphilippinischen Meer verschärfen sich 2024 die Spannungen mit China deutlich.³⁰ Am 17. Juni 2024 griffen Einheiten der chinesischen Küstenwache eine philippinische Versorgungsmission an, beschlagnahmten Waffen und verletzen einen Offizier, was landesweit Empörung auslöste.³¹ Marcos reagiert mit scharfer Rhetorik unter dem Motto „Filipinos do not yield“ und etabliert eine sogenannte „Transparenzinitiative“, bei der riskante Manöver der chinesischen Küstenwache systematisch dokumentiert und öffentlich gemacht werden.³² Diese Strategie zielt weniger auf militärische Eskalation als auf politische Abschreckung. Durch internationale Sichtbarkeit sollen womöglich die diplomatischen Kosten chinesischer Machtdemonstrationen erhöht und Unterstützungsbereitschaft bei Partnerstaaten mobilisiert werden. Bis 2024/25 verschaffte diese Strategie den Philippinen spürbare internationale Rückendeckung, insbesondere von den USA, Japan und Australien. Gleichzeitig stärkte es Marcos innenpolitisches Image als entschlossener Verteidiger nationaler Souveränität.³³ Ob diese Form der Abschreckung langfristig stabilisierend wirkt oder vielmehr zu einer Normalisierung konfrontativer Zwischenfälle beiträgt, bleibt offen.

Insgesamt markieren die Jahre 2024/25 eine Phase außenpolitischer Re-positionierung, in der die Philippinen ihren internationalen Handlungsspielraum aktiv erweitern, zugleich aber neue Abhängigkeiten und Risiken eingehen. Die zunehmende sicherheitspolitische Sichtbarkeit stärkt Manilas Rolle im indopazifischen Machtgefüge, bindet das Land jedoch enger an die Dynamiken des sino-amerikanischen Systemkonflikts. Außenpolitik wird damit nicht nur zu einem Instrument internationaler Positionierung, sondern auch zu einer zentralen Ressource innenpolitischer Legitimation, mit ambivalenten Folgen für die langfristige Stabilität des Landes.

3.5.3. Wirtschaftliche Entwicklungen 2024–2025

Die philippinische Wirtschaft zeichnet sich 2024/25 durch einen insgesamt soliden makroökonomischen Rahmen aus, ist jedoch nach wie vor mit tiefgreifenden strukturellen Schwächen konfrontiert. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs 2024 um 5,8 %, getragen vor allem durch Konsum, Bauinvestitionen sowie die fortschreitenden Digitalisierung des Dienstleistungssektors.³⁴ Diese Wachstumsdynamik kann der Regierung Marcos Jr. als zentrales Legitimationsnarrativ dienen: Wirtschaftliche Stabilität könnte als Beleg politischer Normalisierung genutzt werden, insbesondere im Kontrast zur konfliktreichen Duterte-Ära. Wachstum kann somit nicht nur als ökonomischer Indikator, sondern auch als politisches Argument fungieren.

Die Inflation sank von 6,2 % im Jahr 2023 auf durchschnittlich 3,2 % im Jahr 2024, begünstigt durch rückläufige Energie- und Lebensmittelpreise, blieb jedoch aufgrund anhaltend hoher Reispreise eine erhebliche Belastung für einkommensschwache Haushalte.³⁵ Die Arbeitslosenquote verringerte sich auf rund 3,7 % (2024), vor allem durch die Schaffung von etwa 2,2 Millionen neuen Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor, während die Armutsquote von 18,1 % (2021) auf 15,5 % (2023) sank.³⁶ Diese aggregierten Verbesserungen verdecken jedoch erhebliche Verteilungsasymmetrien. Vom Wachstum profitieren vor allem urbane Mittelschichten, exportorientierte Dienstleistungssektoren sowie große Unternehmungsgruppen, während ländliche Regionen, informell Beschäftigte sowie junge Arbeitskräfte weiterhin strukturell benachteiligt blieben. Die hohe Unterbeschäftigung (13,3 %) und Jugendarbeitslosigkeit (12 %) verweisen auf ein qualitatives Problem des Wachstums: es entstehen zwar Arbeitsplätze, jedoch häufig prekäre, niedrig entlohnte oder produktionsarme Beschäftigungsverhältnisse.³⁷ Die Staatsverschuldung lag 2024 bei rund 61 % des BIP und blieb damit im regionalen Vergleich moderat.³⁸ Gleichwohl schränkte die fiskalische Konsolidierung den politischen Spielraum für eine expansive Sozialpolitik ein. Investitionen in Bildung, Gesundheitsversorgung und ländliche Entwicklung standen in einem Spannungsverhältnis zu infrastrukturlastigen Prestigeprojekten, die sich leichter für Klientelpolitik nutzen lassen und politisch sichtbarer sind.

Trotz makroökonomischer Stabilität bleiben strukturelle Schwächen weiterhin zentral. Die Landwirtschaft, die besonders stark von extremen Wetterereignissen betroffen ist, entwickelte sich weiterhin schleppend und unterstreicht die hohe Verwundbarkeit gegenüber Klimakrisen.³⁹ Die anhaltende Vernachlässigung des Agrarsektors ist dabei weniger ein technisches

als ein politisches Problem: Investitionen konzentrieren sich auf urbane Wachstumszentren, während ländliche Räume trotz ihrer wahlpolitischen Bedeutung strukturell unterversorgt bleiben. Wirtschaftspolitik reproduziert damit bestehende regionale Ungleichheiten, die zusammen mit informeller Beschäftigung sowie ausgeprägten regionalen Disparitäten weiterhin das soziale Gefüge prägen.⁴⁰ Solche Disparitäten können sich politisch destabilisierend auswirken, da sie das Versprechen inklusiven Wachstums untergraben und soziale Frustration begünstigen. Letzteres kann wiederum als Nährboden für populistische Mobilisierung sowie strukturelle Korruption dienen.

Eine zentrale wirtschaftspolitische Konfliktlinie der Marcos Jr.-Administration bildete die erneute Debatte um Verfassungsänderungen (englisch: „charter change“, „Cha-Cha“). Während das Repräsentantenhaus mehrere Initiativen vorantrieb, insbesondere die „Resolution of Both Houses No. 7“ zur Lockerung wirtschaftlicher Schutzklauseln der Verfassung von 1987, begegnete der Senat diesen Vorstößen mit deutlicher Zurückhaltung.⁴¹ Formal wurde „Cha-Cha“ als notwendige Reform zur Anziehung ausländischer Direktinvestitionen und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit präsentiert. Politisch fungierte die Debatte jedoch auch als Projektionsfläche für tiefere Konflikte über Machtkonzentration, institutioneller Kontrolle sowie dynastischer Interessen. Während wirtschaftsnahe Akteure und Teile der Exekutive eine wachstumsorientierte Liberalisierung betonten, warnten Kritiker:innen, darunter die katholische Kirche, vor intransparenten Verfahren, mutmaßlichem Stimmenkauf im Rahmen einer People’s Initiative und einer Reformagenda, von der vor allem etablierte Eliten profitieren könnten.⁴² Die politische Sprengkraft von „Cha-Cha“ lag damit weniger in einer kurzfristigen Umsetzung als in ihrer symbolischen Funktion: Sie signalisierte die Bereitschaft, zentrale institutionelle Spielregeln zu verhandeln, und verstärkte das Misstrauen gegenüber präsidentieller Machtausweitung. Wirtschaftspolitik wurde so zu einem Vehikel institutioneller Machtpolitik. Im weiteren Verlauf des Jahres 2025 deuteten neue Vorstöße, etwa zur Einberufung eines Verfassungskonvents, darauf hin, dass „Cha-Cha“ auch über den unmittelbaren Reformzyklus hinaus ein wiederkehrendes Machtinstrument bleiben dürfte, insbesondere zur Neuverhandlung sensibler Mechanismen wie Impeachment-Verfahren und präsidentieller Amnestien.⁴³

Globale Trends wie Protektionismus, Handelskonflikte und technologischer Wandel beeinflussten auch die Philippinen, trafen jedoch vor allem exportabhängige Sektoren und beschleunigten den Übergang zu einer digitalisierten, aber fragmentierten Arbeitswelt.⁴⁴ Das philippinische Wachs-

tumsmodell bleibt so stark konsum- und dienstleistungsgetrieben und weniger exportindustriell verankert. Dies erhöht kurzfristig die Resilienz, verstärkt jedoch langfristig Abhängigkeiten von Überweisungen aus dem Ausland, informeller Beschäftigung und externer Nachfrage.

Insgesamt zeigt die wirtschaftliche Entwicklung 2024/25 weniger ein Defizit an Wachstum als ein Defizit an Inklusion und politischer Integration. Die Wirtschaftspolitik unter Marcos Jr. stabilisiert das System zwar kurzfristig, reproduziert jedoch womöglich langfristig jene sozialen und regionalen Ungleichheiten, die durch dynastische Politik, institutionelle Fragilität und gesellschaftliche Polarisierung begünstigt werden. Wachstum ist somit weniger ein Motor strukturellen Wandels als ein Instrument politischer Legitimation, mit womöglich ambivalenten Folgen für demokratische Rechenschaftspflicht und soziale Kohäsion.

3.5.4. Gesellschaftliche Entwicklungen 2024/2025

Die philippinische Gesellschaft ist 2024/25 von tiefgreifenden Veränderungen in Medienlandschaft, Menschenrechtspolitik und zivilgesellschaftlicher Mobilisierung geprägt. Mit rund 90 Millionen aktiven Social-Media-Nutzer:innen⁴⁵ gelten die Philippinen weiterhin als eine der weltweit am stärksten digitalisierten Öffentlichkeiten, in der politische Konflikte, historische Narrative und Menschenrechtsfragen zunehmend online ausgehandelt werden.⁴⁶ Während etablierte Medienhäuser, wie der *Philippine Daily Inquirer*, *ABS-CBN*, oder *Rappler*, mit ökonomischem Druck, rechtlichen Unsicherheiten und politischer Einflussnahme konfrontiert sind, prägen koordinierte Desinformationsnetzwerke und algorithmisch verstärkte Kampagnen weiterhin Teile der öffentlichen Debatte.⁴⁷ Diese Entwicklung lässt sich weniger als vollständige Verdrängung professioneller Medien interpretieren, sondern vielmehr als Fragmentierung der Öffentlichkeit. In dieser konkurrieren journalistische, politische und informelle Akteure um Aufmerksamkeit und Deutungshoheit. Besonders sichtbar bleibt die digitale Rehabilitierung der autoritären Marcos-Ära, die vor allem auf Plattformen wie TikTok und YouTube vorangetrieben wird. Auffällig ist, dass autoritäre Praktiken der Kriegsrechtszeit dort häufig in ein Narrativ von Ordnung, Disziplin und wirtschaftlicher Stabilität eingebettet werden, während Menschenrechtsverletzungen marginalisiert oder relativiert werden.⁴⁸ Diese Narrative tragen zur Politisierung von Erinnerung bei und verdeutlichen die anhaltenden Bruchlinien der historischen Selbstverständigung.

Menschenrechte bleiben auch unter Marcos Jr. ein zentrales, wenn auch ambivalentes Politikfeld. Der sogenannte „war on drugs“ („Krieg gegen Drogen“) wurde rhetorisch entschärft und operativ zurückgefahren, jedoch nicht vollständig beendet. Menschenrechtsorganisationen wie Karapatan dokumentieren weiterhin Tötungen, die außerhalb des Rechtsstaats stattfinden, wenngleich in deutlich geringerem Ausmaß als während der Duterte-Administration.⁴⁹ Diese Entwicklung kann als begrenzte Kurskorrektur interpretiert werden, mit der auf internationale Kritik und innenpolitischen Druck reagiert wird, ohne die grundlegenden Logiken von Straflosigkeit und sicherheitszentrierter Regierungsführung vollständig aufzugeben. Zudem erhielt die Kommission für Menschenrechte (CHR) unter Marcos Jr. in den Jahren 2024/25 wieder stärkere politische Rückendeckung und zusätzliche Ressourcen, was ihre institutionelle Arbeitsfähigkeit zumindest partiell verbesserte.⁵⁰ Gleichwohl sind diese Schritte bislang schwach institutionalisiert und stark von präsidentieller Unterstützung abhängig, was ihre langfristige Wirksamkeit begrenzt.

Praktiken wie das sogenannte „red tagging“, sprich die öffentliche Diffamierung von Aktivist:innen, Gewerkschaften oder Nichtregierungsorganisationen als kommunistische Sympathisant:innen, bleiben auch unter der Regierung Marcos Jr. weitläufig verbreitet. In zahlreichen dokumentierten Fällen wurden zivilgesellschaftliche Akteure auf diese Weise delegitimiert und rechtlich wie politisch angreifbar gemacht.⁵¹ Diese Praxis lässt sich als Hinweis auf die fortbestehende Verknüpfung von Sicherheitsdiskursen und politischer Kontrolle interpretieren. Auch staatlich oder staatsnah verbreitete Desinformationen spielen weiterhin eine Rolle. Die Nutzung digitaler Kampagnen zur Diskreditierung kritischer Stimmen kann als Fortsetzung jener Kommunikationsstrategien verstanden werden, die bereits unter Duterte etabliert wurden und nun professionalisierter eingesetzt werden.⁵²

Die Auseinandersetzung um die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof (ICC) im Zusammenhang mit den Ermittlungen gegen den ehemaligen Präsidenten Rodrigo Duterte entwickelte sich in den Jahren 2024/25 zu einem symbolisch aufgeladenen Machtkonflikt.⁵³ Obwohl Präsident Marcos Jr. formal weder als Initiator noch als aktiver Unterstützer der Strafverfolgung auftrat, wurde seine Regierung in Duterte-nahen Diskursen, insbesondere in sozialen Medien, als Komplizin einer angeblich illegitimen internationalen Intervention dargestellt. Diese Narrative zielten weniger auf völkerrechtliche Argumente als auf die Mobilisierung politischer Loyalität und die Konstruktion eines Opferdiskurses. Der ICC fungierte damit als Projektionsfläche innerelitären Konflikts. Mar-

cos Jr. geriet dadurch in eine strukturelle Zwickmühle: Einerseits stand seine Präsidentschaft unter internationaler Beobachtung, rechtsstaatliche Mindeststandards zu wahren, andererseits sah er sich erheblichem innenpolitischen Druck dynastischer Netzwerke ausgesetzt, die Straflosigkeit als politisches Schutzgut verteidigen.⁵⁴ Die ICC-Debatte lässt sich somit weniger als juristische Auseinandersetzung, sondern vielmehr als Ausdruck konkurrierender Verständnisse politischer Verantwortung interpretieren. Dabei stehen sich die institutionelle Rechenschaftspflicht und die personalisierte Loyalität gegenüber.

Zivilgesellschaftliche Mobilisierung bleibt auch 2024/25 bemerkenswert widerstandsfähig. Digitale Protestformen, etwa Hashtags, Memes oder koordinierte Onlinekampagnen, ergänzten klassische Formen von Massenmobilisierung. Proteste gegen Korruption, Umweltzerstörung und soziale Ungerechtigkeit fanden nicht mehr ausschließlich in Metro Manila statt, sondern zunehmend auch in regionalen Zentren.⁵⁵ Diese Mobilisierung sollte jedoch nicht idealisiert werden: Sie ist fragmentiert, thematisch punktuell und häufig reaktiv. Gleichwohl ist sie ein wichtiger Indikator für die Artikulationsfähigkeit der Gesellschaft unter Bedingungen zunehmender politischer Polarisierung und exekutiver Machterweiterung. Dabei spielten Jugendliche und Studierende erneut eine zentrale Rolle.⁵⁶ Zudem dienten Soziale Medien dabei als niedrighschwellige Räume für politische Partizipation. Die Kombination aus digitaler Vernetzung und punktueller Straßmobilisierung verweist auf eine hybride Protestkultur. Diese besitzt zwar nur eine begrenzte institutionelle Durchsetzungskraft, kann aber öffentliche Aufmerksamkeit erzeugen und zu Verschiebungen im politischen und sozialen Diskurs führen.

Insgesamt zeigen die gesellschaftlichen Entwicklungen der Jahre 2024/25 weder einen klaren Bruch noch eine lineare Verschlechterung, sondern eine ambivalente Gleichzeitigkeit begrenzter Öffnung und anhaltender restriktiver Maßnahmen. Die Marcos-Jr.-Administration bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der internationalen Erwartung rechtsstaatlicher Normalisierung und den innenpolitischen Logiken von Loyalität, Kontrolle und Straflosigkeit. Gesellschaftliche Resilienz ist weiterhin vorhanden, ihre institutionelle Übersetzung ist jedoch fragil.

3.5.5. Ausblick

Die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Jahre 2024 und 2025 deuten darauf hin, dass sich die Philippinen unter Prä-

sident Ferdinand Marcos Jr. in einer Phase relativer Stabilisierung befinden, ohne dass die strukturellen Spannungen des politischen Systems überwunden wären. Die gegenwärtige Konstellation ist weniger durch grundlegenden Wandel als durch die Reorganisation bestehender Machtverhältnisse gekennzeichnet.

Kurzfristig ist mit einer Fortsetzung eines stark präsidentiell geprägten Regierungsstils zu rechnen. Marcos Jr. dürfte seine institutionelle Dominanz weiter absichern, indem er den Kongress kontrolliert, die Loyalität der Sicherheitsapparate festigt und wirtschaftspolitische Erfolge kommunikativ in den Vordergrund stellt. Der offene Konflikt mit dem Duterte-Lager bleibt dabei ein zentrales innenpolitisches Risiko, dürfte jedoch vorerst durch pragmatische Arrangements, institutionelle Blockaden und die Fragmentierung der Opposition eingedämmt werden.

Mittelfristig hängt die politische Stabilität maßgeblich davon ab, ob es der Regierung gelingt, wirtschaftliches Wachstum in sozial breit wirksame Verbesserungen umzusetzen. Anhaltende Ungleichheiten, prekäre Beschäftigungsverhältnisse und steigende Lebenshaltungskosten bergen ein erhebliches Mobilisierungspotenzial, insbesondere in urbanen Räumen und unter jüngeren Bevölkerungsgruppen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die angekündigten Reformen, etwa im Bereich der politischen Finanzierung, der Justiz oder der lokalen Regierungen, über symbolische Maßnahmen hinausgehen werden.

Langfristig lassen sich drei idealtypische Entwicklungspfade skizzieren. Erstens könnte sich ein demokratisch legitimiertes, aber stark personalisiertes Präsidialregime weiter verfestigen. Dieses würde weiterhin von dynastischen Allianzen, selektiver Rechtsdurchsetzung und digital vermittelter Zustimmung getragen werden. Zweitens wäre eine schrittweise institutionelle Konsolidierung denkbar, bei der die präsidentielle Macht stärker eingeschränkt, lokale Machtstrukturen reformiert und zivilgesellschaftliche Akteure gestärkt werden. Drittens besteht die Möglichkeit einer erneuten autoritären Zuspitzung, wenn wirtschaftliche oder sicherheitspolitische Krisen als Legitimation für weitere und umfassende Einschränkungen politischer, bürgerlicher und individueller Freiheiten genutzt werden.

Welche dieser Entwicklungslinien dominiert, hängt weniger von formalen Institutionen als von der Fähigkeit politischer und gesellschaftlicher Akteure ab, Macht zu kontrollieren, historische Narrative auszuhandeln und soziale Konflikte politisch zu kanalisieren. Damit bleiben die Philippinen ein politisches System in permanenten Wandel: Stabil genug, um

kurzfristige Krisen zu absorbieren, zugleich aber anfällig für strukturelle Erosionen, deren langfristige Folgen offenbleiben.

Notes

- 1 Aries A. Arugay, Jean Encinas-Franco und Justin Keith A. Baquisal, „Introduction: Change and Continuity Narratives in the Philippines from Duterte to Marcos Jr.“, in *Games, Changes, and Fears: The Philippines from Duterte to Marcos Jr.*, hrsg. von Aries A. Arugay und Jean Encinas-Franco (Singapore: ISEAS–Yusof Ishak Institute, 2024), 1–30.
- 2 David Chaikin und Jason C. Sharman, „The Marcos Kleptocracy“, in *Corruption and Money Laundering*, Palgrave Series on Asian Governance (New York: Palgrave Macmillan, 2009); Alfred W. McCoy, *Policing America's Empire: The United States, the Philippines, and the Rise of the Surveillance State* (Madison: University of Wisconsin Press, 2009); William H. Overholt, „The Rise and Fall of Ferdinand Marcos“, *Asian Survey* 26, Nr. 11 (1986): 1137–1163; David Wurfel, „Martial Law in the Philippines: The Methods of Regime Survival“, *Pacific Affairs* 50, Nr. 1 (1977): 5–30.
- 3 Die EDSA-Revolution oder auch *People's Power Revolution* war eine gewaltlose Massenprotestbewegung auf den Philippinen, die vom 22. bis 25. Februar 1986 zum Sturz des Diktators Ferdinand Marcos führte.
- 4 Edward Aspinall, „Money Politics: Patronage and Clientelism in Southeast Asia“, in *Routledge Handbook of Southeast Asian Democratization* (London: Routledge, 2015), 299–313;
Bernardo M. Villegas, „The Philippines in 1986: Democratic Reconstruction in the Post-Marcos Era“, *Asian Survey* 27, Nr. 2 (1987): 194–205; Teresa Encarnacion Tadem und Eduardo Tadem, „Political Dynasties in the Philippines: Persistent Patterns, Perennial Problems“, *South East Asia Research* 3 (2016): 328–340; Paul D. Hutchcroft, „Linking Capital and Countryside: Patronage and Clientelism in Japan, Thailand, and the Philippines“, in *Clientelism, Social Policy, and the Quality of Democracy* (2014), 174–203.
- 5 D. Dulay, Allen Hicken, Arjun Menon und Ronald Holmes, „Continuity, History, and Identity: Why Bongbong Marcos Won the 2022 Philippine Presidential Election“, *Pacific Affairs* 96, Nr. 1 (2023): 85–104; Walden Bello, Bianca Martinez und Raphael Baladad, „The Marcos-Duterte Dynastic Regime in the Philippines: How Long Will It Last?“, *Social Research Journal* 47, Nr. 2 (2024);
Maria Elize H. Mendoza, „Philippine Elections 2022: TikTok in Bongbong Marcos' Presidential Campaign“, *Contemporary Southeast Asia* 44, Nr. 3 (2022): 389–395; Renz William L. Alinabon, „[Re] Writing History: A Struggle for Historical Memory on Social Media During the 2022 Philippine Presidential Election“, Masterarbeit (Auckland: University of Auckland, 2025).
- 6 Jonathan Corpus Ong und Ross Tapsell, „Demystifying Disinformation Shadow Economies: Fake News Work Models in Indonesia and the Philippines“, *Asian Journal of Communication* 32, Nr. 3 (2022): 251–267; Julio Teehankee, „Beyond Nostalgia: The Marcos Political Comeback in the Philippines“, *Southeast Asia Working Paper Series*, Nr. 7 (London: Saw Swee Hock Southeast Asia Centre, London School of Economics, Juli 2023); Dulay u. a., „Continuity, History, and Identity“, Alinabon, „[Re] Writing History“.

- 7 World Bank, *Philippines Economic Update, December 2024: First Steps Matter – Empowering Early Years Workers to Build Human Capital* (Washington, DC: World Bank, 2024), <http://hdl.handle.net/10986/42526>; World Bank, „Philippines: Urban Population (% of Total Population)“, 2025, <https://data.worldbank.org/indicator/SP.URB.TOTL.IN.ZS>; National Economic and Development Authority (NEDA), *Philippine Development Report 2024* (Manila: NEDA, 2025), <https://depdev.gov.ph/wp-content/uploads/2025/01/PDR2024.pdf>.
- 8 Aries A. Arugay und Jean Encinas-Franco, „The Philippines in 2024: Dueling Dynasties, Disruptive Threats“, *Asian Survey* 65, Nr. 2 (2025): 297–307; Richard J. Heydarian, „Feuding Dynasties and Clashing Empires: The Philippines’ Middle Power Moment“, *American Affairs* 9 (2025): 123; Richard J. Heydarian, „The Philippines’ Dynastic Democracy“, *Journal of Democracy* 36, Nr. 3 (2025): 146–155; Supreme Court of the Philippines, „SC: House Impeachment Complaint vs VP Duterte Barred by 1-Year Rule...“, 25. Juli 2025, <https://sc.judiciary.gov.ph/sc-house-impeachment-complaint-vs-vp-duterte-barred-by-1-year-rule-due-process-or-fairness-applies-during-all-stages-of-impeachment-process/>.
- 9 Richard J. Heydarian, *The Philippines’ Dynastic Democracy*; Aries A. Arugay und Matteo Prasentini, „Navigating Turbulent Waters: The Philippines’ Changing Indo-Pacific Strategy“, *TWAI Journal: Indo-Pacific Outlooks* (2025): 115–129, <https://www.twai.it/articles/philippines-indo-pacific-strategy/>.
- 10 Aries A. Arugay, Jean Encinas-Franco und Justin Keith A. Baquisal, „Introduction: Change and Continuity Narratives in the Philippines from Duterte to Marcos Jr.“; Aries A. Arugay und Jean Encinas-Franco (Hrsg.), *Games, Changes, and Fears: The Philippines from Duterte to Marcos Jr.* (Singapore: ISEAS–Yusof Ishak Institute, 2024); Yvonne T. Chua, „The Philippines: Disinformation and Democracy“, *Southeast Asian Affairs* (2024).
- 11 Philippine Center for Investigative Journalism (PCIJ), *The State of Media Freedom in the Philippines 2025*, 3. Mai 2025, <https://pcij.org/2025/05/03/cmfr-state-of-media-freedom-in-the-philippines-2025/>; S. Gupta, *Red-Tagging in the Philippines: The Modern McCarthyism Threatening Freedom of Expression* (Global Freedom of Expression, 2024), <https://globalfreedomofexpression.columbia.edu/publications/red-tagging-in-the-philippines-the-modern-mccarthyism-threatening-freedom-of-expression/>; Jose Mari Hall Lanuza und Rossine Lyandre Yao C. Fallorina, „Against All Odds: Journalist Resistance against State Disinformation in the Philippines“, *Digital Journalism* (Juli 2025): 1–21, <https://doi.org/10.1080/21670811.2025.2524707>.
- 12 Arugay und Encinas-Franco, *The Philippines in 2024: Dueling Dynasties, Disruptive Threats*.
- 13 *Confidential* und *Intelligence Funds* sind im philippinischen Haushaltsrecht vorgesehene Pauschalmittel für verdeckte Überwachungs- und Informationsbeschaffungsaktivitäten. Während *Intelligence Funds* primär militärischen und sicherheitsrelevanten Akteuren vorbehalten sind, können *Confidential Funds* auch zivilen Behörden zugewiesen werden. Aufgrund begrenzter Transparenz- und Prüfmechanismen gelten sie als besonders missbrauchsanfällig und stehen seit den 2010er-Jahren im Zentrum politischer und parlamentarischer Kontroversen. Vgl. Xave Gregorio, „Confidential, Intel Funds in the National Budget: What You Need to Know“, *Philstar.com*, 5. Oktober 2022, <https://www.philstar.com/headlines/2022/10/05/2214494/confidential-intel-funds-national-budget-what-you-need-know>.
- 14 Heydarian, *Feuding Dynasties and Clashing Empires: The Philippines’ Middle Power Moment.*; Arugay und Encinas-Franco, *The Philippines in 2024: Dueling Dynasties, Disruptive Threats*.

- 15 Maria Elize H. Mendoza, „UniTeam’ No More: Changing Social Media Narratives in the Philippines’ 2025 Midterm Elections“, 2025, <https://www.researchgate.net/publication/394889044>; Heydarian, *Feuding Dynasties and Clashing Empires: The Philippines’ Middle Power Moment*.
- 16 Heydarian, *Feuding Dynasties and Clashing Empires: The Philippines’ Middle Power Moment*; Arugay and Encinas-Franco, *The Philippines in 2024: Dueling Dynasties, Disruptive Threats*.
- 17 Joel Guinto und Koh Ewe, „Philippines Top Court Blocks Impeachment Bid against Sara Duterte“, *BBC News*, 25. Juli 2025, <https://www.bbc.com/news/articles/cgk3k2ln00no>; Karen Lema und Mikhail Flores, „Philippine Senate Returns VP Impeachment Case to Lower House Hours after Convening Trial“, *Reuters*, 10. Juni 2025, <https://www.reuters.com/world/asia-pacific/philippine-senators-prepare-be-jurors-sara-dutertes-impeachment-trial-2025-06-10/>; Supreme Court of the Philippines, SC: *House Impeachment Complaint vs VP Duterte Barred by 1-Year Rule*.
- 18 Heydarian, *The Philippines’ Dynastic Democracy*.
- 19 Monica Ang-Tan und Majahlia Coco Quimpo, „Shifting Lines of Power in the 2025 Philippine Midterm Elections“, Friedrich-Ebert-Stiftung Philippinen, 19. Mai 2025, <https://philippines.fes.de/e/shifting-lines-of-power-in-the-2025-philippine-midterm-elections.html>.
- 20 President of the Republic of the Philippines, „Speech by President Ferdinand R. Marcos Jr. at the 90th Armed Forces of the Philippines (AFP) Anniversary“, 19. Dezember 2025, <https://pbbm.com.ph/speeches/speech-by-president-ferdinand-r-marcos-jr-at-the-90th-armed-forces-of-the-philippines-afp-anniversary/>.
- 21 President of the Republic of the Philippines, „Speech by President Ferdinand R. Marcos Jr. at the 90th Armed Forces of the Philippines (AFP) Anniversary“.
- 22 Aries A. Arugay und Justin Keith A. Baquisal, „Mobilized and Polarized: Social Media and Disinformation Narratives in the 2022 Philippine Elections“, *Pacific Affairs* 95, Nr. 3 (2022): 549–573; Jose Mari Hall Lanuza und Jonathan Corpus Ong, „From Disinformation Campaigns to Influence Operations: New Campaign Tactics and Legacy Media Bypass in the Philippines“, in *The Routledge Handbook of Political Campaigning* (London: Routledge, 2024), 185–198; Maria Elize H. Mendoza, *Philippine Elections 2022: TikTok in Bongbong Marcos’ Presidential Campaign*; Jonathan Corpus Ong und Jason Cabanes, „Disinformation and Digital Propaganda: The Role of Social Media in Shaping Historical Narratives in the Philippines“, *Digital Culture & Society* 8, Nr. 1 (2022): 45–67.
- 23 Lanuza und Ong, *From Disinformation Campaigns to Influence Operations: New Campaign Tactics and Legacy Media Bypass in the Philippines*; Karapatan. *The Hypocrisy of Marcos Jr. and the Horror of 2024: Year-End Report on the Human Rights Situation in the Philippines* (Diliman, Philippines: Karapatan, 2025).
- 24 Arugay und Piasentini, *Navigating Turbulent Waters: The Philippines’ Changing Indo-Pacific Strategy*; Reyron Leones del Rosario, „Strengthening Ties: Marcos Jr. Visits U.S. to Bolster Philippines-US Alliance“, *Modern Diplomacy*, 26. Juli 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://moderndiplomacy.eu/2025/07/26/strengthening-ties-marcos-jr-visits-u-s-to-bolster-philippines-us-alliance/>; Mong Palatino, „The Philippines in 2025: Corruption, Accountability, and the Marcos-Duterte Rift“, *The Diplomat*, 22. Dezember 2025, <https://thediplomat.com/2025/12/the-philippines-in-2025-corruption-accountability-and-the-marcos-duterte-rift/>.
- 25 Arugay und Piasentini, *Navigating Turbulent Waters: The Philippines’ Changing Indo-Pacific Strategy*; Heydarian, *The Philippines’ Dynastic Democracy*.

- 26 Heydarian, *Feuding Dynasties and Clashing Empires: The Philippines' Middle Power Moment*; Heydarian, *The Philippines' Dynastic Democracy*; Yusuke Takagi, „The Philippines in the Indo-Pacific: Emergence of a De Facto Indo-Pacific Strategy of a Middle Power“, *Asia-Pacific Review* 31, Nr. 3 (2024): 42–62.
- 27 Renato Cruz De Castro, „The 21st Century Philippine-US Enhanced Defense Cooperation Agreement (EDCA): The Philippines' Policy in Facilitating the Obama Administration's Strategic Pivot to Asia“, *The Korean Journal of Defense Analysis* 26, Nr. 4 (2014): 427–446; Heydarian, *The Philippines' Dynastic Democracy*.; Third Anne Peralta-Malonzo, „PH, US to Take 'Bold Steps' to Improve EDCA Sites“, *SunStar Manila*, 28. März 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.sunstar.com.ph/manila/ph-us-to-take-bold-steps-to-improve-edca-sites>.
- 28 Arugay and Encinas-Franco, *The Philippines in 2024: Dueling Dynasties, Disruptive Threats*; Richard J. Heydarian, „A Wave of US Trilateralism Sends a Clear Message to China“, *Lowy Institute*, 2. April 2024, Zugriff am 26. Februar 2026, <https://www.lowyinstitute.org/the-interpreter/wave-us-trilaterals-sends-clear-message-china>; Heydarian, *The Philippines' Dynastic Democracy*.
- 29 Arugay and Encinas-Franco, *The Philippines in 2024: Dueling Dynasties, Disruptive Threats*.
- 30 Arugay and Piasentini, *Navigating Turbulent Waters: The Philippines' Changing Indo-Pacific Strategy*.; Heydarian, *The Philippines' Dynastic Democracy*.
- 31 John Eric Mendoza, „West Philippine Sea: Navy's June 17 Encounter with CCG Incurs P60M Damage“, *Inquirer.net*, 4. Juli 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.inquirer.net/408020/west-ph-sea-navys-june-17-encounter-with-ccg-incurs-p60m-damage/>.
- 32 Arugay and Encinas-Franco, *The Philippines in 2024: Dueling Dynasties, Disruptive Threats*; Heydarian, *The Philippines' Dynastic Democracy*.
- 33 Arugay and Encinas-Franco, *The Philippines in 2024: Dueling Dynasties, Disruptive Threats*; Heydarian, *The Philippines' Dynastic Democracy*.
- 34 World Bank, *Philippines Economic Update, December 2024: First Steps Matter—Empowering Early Years Workers to Build Human Capital*; National Economic and Development Authority, *Philippine Development Report 2024*.
- 35 New Zealand Foreign Affairs & Trade, *Philippine Trade and Economic Update: Market Intelligence Report* (Wellington: NZ MFAT, August 2025), abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.mfat.govt.nz/assets/Trade-General/Trade-Market-reports/Philippines-Trade-and-Economic-Update-August-2025.pdf>.; OECD, *OECD Economic Outlook: Tackling Uncertainty, Reviving Growth*, Bd. 2025/1, Nr. 117 (Paris: OECD, Juni 2025), https://www.oecd.org/en/publications/oecd-economic-outlook-volume-2025-issue-1_83363382-en/full-report/philippines_3312dc58.html.
- 36 World Bank, *Philippines Economic Update, December 2024: First Steps Matter—Empowering Early Years Workers to Build Human Capital*; OECD, *OECD Economic Outlook: Tackling Uncertainty, Reviving Growth*.
- 37 New Zealand Foreign Affairs & Trade, *Philippine Trade and Economic Update: Market Intelligence Report*; National Economic and Development Authority, *Philippine Development Report 2024*; OECD, *OECD Economic Outlook: Tackling Uncertainty, Reviving Growth*.
- 38 World Bank, *Philippines Economic Update, December 2024: First Steps Matter—Empowering Early Years Workers to Build Human Capital*; OECD, *OECD Economic Outlook: Tackling Uncertainty, Reviving Growth*.

- 39 New Zealand Foreign Affairs & Trade, *Philippine Trade and Economic Update: Market Intelligence Report*; National Economic and Development Authority, *Philippine Development Report 2024*; OECD, *OECD Economic Outlook: Tackling Uncertainty, Reviving Growth*.
- 40 OECD, *OECD Economic Outlook: Tackling Uncertainty, Reviving Growth*; Asian Development Bank, *Poverty Data: Philippines* (2025), abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.adb.org/where-we-work/philippines/poverty>.
- 41 Mara Cepeda, „It’s Too Controversial’: Charter Change Not a Senate Priority for Now“, *Rappler*, 6. Juli 2022, abgerufen am 26. Februar 2026 <https://www.rappler.com/philippines/charter-change-not-senate-priority/>; Llanesca T. Panti, „RBH 7 on Economic Cha-cha Passed on Final Reading in House“, *GMA News Online*, 20. März 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.gmanetwork.com/news/topstories/nation/901137/rbh-7-on-economic-cha-cha-passed-on-final-reading-in-house/story/>.
- 42 Erik Tenedero, „CBCP Warns vs Cha-cha with Deception, Disregard for Democratic Process“, *ABS-CBN News*, 31. Januar 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.abs-cbn.com/news/2024/1/31/cbcp-warns-vs-cha-cha-with-deception-2305>; Gualberto Laput, „Dipolog Bishop Urges People Not to Sell Signatures for People’s Initiative“, *Rappler*, 15. Januar 2024, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.rappler.com/philippines/mindanao/dipolog-bishop-priests-urge-people-not-sell-signatures-peoples-initiative/>.
- 43 Jose Cielito Reganit, „Resolution Seeking to Cut Age Requirement for President, VP, Senators Filed“, *Philippine News Agency*, 3. September 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.pna.gov.ph/articles/1257915>; Dominique F. Flores, „NUP Moves for 2026 Con-Con, Impeachment ‘Forthwith’ Rule Among Changes“, *PhilStar Global*, 12. November 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://www.philstar.com/headlines/2025/11/12/2486739/nup-moves-2026-con-con-impeachment-forthwith-rule-among-changes>.
- 44 John Paolo R. Rivera, Mark Gerald C. Ruiz und Ramona Maria L. Miral, „Macroeconomic Prospects of the Philippines in 2024–2025: Toward Upper Middle-Income Status“, PIDS Discussion Paper Series Nr. 2024–18 (Quezon City: Philippine Institute for Development Studies, 2024); Jayant Menon, „Southeast Asia’s Economic Performance and Outlook“, *Southeast Asian Affairs*, 2025.
- 45 Entspricht etwa 78,0 % der Gesamtbevölkerung der Philippinen zu Beginn des Jahres 2025. Vgl. Simon Kemp, „Digital 2025: The Philippines“, *DataReportal*, 2025, abgerufen am 26. Februar 2026, <https://datareportal.com/reports/digital-2025-philippines>.
- 46 Arugay and Baquisal, *Mobilized and Polarized: Social Media and Disinformation Narratives in the 2022 Philippine Elections*; Lanuza and Ong, *From Disinformation Campaigns to Influence Operations: New Campaign Tactics and Legacy Media Bypass in the Philippines*.
- 47 Ong and Tapsell, *Demystifying Disinformation Shadow Economies: Fake News Work Models in Indonesia and the Philippines*; Mendoza, *Philippine Elections 2022: TikTok in Bongbong Marcos’ Presidential Campaign*; Arugay and Encinas-Franco, *The Philippines in 2024: Dueling Dynasties, Disruptive Threats*; Lanuza and Ong, *From Disinformation Campaigns to Influence Operations: New Campaign Tactics and Legacy Media Bypass in the Philippines*.
- 48 Ong and Tapsell, *Demystifying Disinformation Shadow Economies: Fake News Work Models in Indonesia and the Philippines*; Mendoza, *Philippine Elections 2022: TikTok in Bongbong Marcos’ Presidential Campaign*; Fernan Talamayan und John Lee Can-

- delaria, „Populist Desires, Nostalgic Narratives: The Marcos Golden Age Myth and Manipulation of Collective Memories on YouTube”, *Asian Journal of Political Science* 33, Nr. 1 (2025): 55–73; Sanghoon Kim-Leffingwell und Emily Sallenback, „Mnemonic Politics among Philippine Voters: A Social Media Measurement Approach”, *Democratization* 31, Nr. 8 (2024): 1622–1644.
- 49 Karapatan, *The Hypocrisy of Marcos Jr. and the Horror of 2024: Year-End Report on the Human Rights Situation in the Philippines*; Rob Jenkins und Anne Marie Goetz, „Has the Philippines Reversed Its Democratic Decline?“, in *Democracy Contested*, hg. von Shandana Khan Mohamand und Marjoke Oosterom, *IDS Bulletin* 56, Nr. 1 (2025): 45–64.
- 50 Jenkins and Goetz, *Has the Philippines Reversed Its Democratic Decline?*
- 51 Jenkins and Goetz, *Has the Philippines Reversed Its Democratic Decline?*; Gupta, *Red-Tagging in the Philippines: The Modern McCarthyism Threatening Freedom of Expression*.
- 52 Chua, *The Philippines: Disinformation and Democracy*; Wataru Kusaka, „Fake News and State Violence: How Duterte Hijacked the Election and Democracy in the Philippines“, in *Fake News and Elections in Southeast Asia* (London: Routledge, 2022), 145–165; Arugay and Baquisal, *Mobilized and Polarized: Social Media and Disinformation Narratives in the 2022 Philippine Elections*; Mendoza, *Philippine Elections 2022: TikTok in Bongbong Marcos' Presidential Campaign*; Jonathan Corpus Ong, „Philippine Elections 2022“, *Contemporary Southeast Asia* 44, Nr. 3 (2022): 396–403; Lucas Hallberg Fernández, Lucinao Scoccola und Feresin Gabriela Arrachea, „Digital Authoritarianism and the Crisis of Press Freedom in the Philippines“, *International Journal of Humanities, Management and Social Science (IJ-HuMaSS)* 8, Nr. 1 (2025): 1–10; Lanuza and Ong, *From Disinformation Campaigns to Influence Operations: New Campaign Tactics and Legacy Media Bypass in the Philippines*.
- 53 Mendoza, *'UniTeam' No More: Changing Social Media Narratives in the Philippines' 2025 Midterm Elections*.
- 54 Mendoza, *'UniTeam' No More: Changing Social Media Narratives in the Philippines' 2025 Midterm Elections*.
- 55 James Linao, „Voices from the Feed: A Qualitative Inquiry into the Social Media Backlash against President Ferdinand Marcos Jr.“, SSRN, 24. April 2025, <https://ssrn.com/abstract=5228780>; Miriam Zimmermann, Wolfram Dresser und Ana Bibal, „Defending the Land: Filipina Activists amidst Authoritarian Rule in the Philippines“, *Development and Change* 56, Nr. 1 (2025): 137–171.
- 56 Linao, *Voices from the Feed: A Qualitative Inquiry into the Social Media Backlash against President Ferdinand Marcos Jr.*; Zimmermann, Dresser, and Bibal, *Defending the Land: Filipina Activists amidst Authoritarian Rule in the Philippines*.